



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Pelagia, Jungfrau.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Paulus, Märtyrer

unter Julian. S. oben St. Johannes und St. Paulus.

St. Paulus vom Kreuze,

geboren zu Ovada und geheiligt durch den Herrn und seine unbefleckte Mutter bis in sein hohes Alter, Stifter der Passionisten, Fürbitter Englands, ist eine der wunderbarsten Erscheinungen der neuern Zeit. Er starb 1775, und der jetzige Papst Pius der neunte versetzte ihn unter die Heiligen. Seine Abbildung auf den Knien vor der Unbefleckten und ihrem göttlichen Sohne kann als allgemein bekannt von jedem andächtigen Väter für die Bekehrung Englands angesehen werden.

Es giebt auch noch einen heiligen Paulus, Bischof von Pelusium in Aegypten, der in dem Bilderstreite standhaft an der alten Lehre festhielt und in der Verbannung starb, nicht minder einen Paulus mit dem Beinamen der Einfältige, welcher schon sechzig Jahre in der Welt gelebt, als er ein Schüler des h. Antonius wurde. Einfalt des Herzens, der unbedingtste Gehorsam, endlich sogar Wunderkraft zeichneten ihn aus.

St. Pelagia, Büßerin,

ein eitles, gefallsüchtiges Weib aus Alexandria, Tänzerin und Sängerin, und von den Sitten, welche Buhlbirnen eigen sind, prunkte einst stolz mit Gefolge durch die Straßen von Antiochia. Bischof Nonnus betrückte sich über diese schöne Gestalt, deren Seele so verunstaltet war, und der Himmel fügte es, daß er durch seine Predigt die Sünderin rührte. Sie legte alle Eitelkeit ab, Perlen, Gold, Edelsteine und sonstiges Gut vertheilte sie, und wurde nach der Taufe nicht mehr gesehen. Sie war nämlich nach Jerusalem gepilgert, führte ein strenges Bußleben auf dem Delberge unter dem Namen Pelagius der Einsiedler, und erst nach ihrem gottseligen Tode erkannte man, daß sie ein Weib war. Abgebildet wird sie in ihrer Einsiedlerhütte, in männlicher Kleidung, betend.

St. Pelagia, Jungfrau.

Von ihr erzählen Chrysostomus und Andere, daß sie aus Antiochien war, reich, schön, aber Christin, deshalb angeklagt.

Der Stadtvogt, lüstern nach ihr, sandte Kriegsleute; die fünfzehnjährige Jungfrau aber unter dem Vorwande, sich würdig zu kleiden, wußte sich zu entfernen und stürzte sich vom Dache ihres Hauses, um ihre Jungfräulichkeit rein zu erhalten im J. 311. Sie wird abgebildet mit einem Hause, das in Süden bekanntlich ein flaches und kein nordisch spitzes Dach hat.

St. Pelagia aus Tarsis,

unter Diokletian in einen glühenden Ofen geworfen, wird auch mit diesem Stier abgebildet.

St. Pelagius,

Knabe aus Cordova, bekannte muthig unter Abdorhaman seinen Glauben, und ihm wurden die Glieder einzeln mit Eisenzangen abgewickelt. Er wird mit Zangen abgebildet.

St. Perpetua und St. Felicitas,

jeden Tag im Meßcanon erwähnt, litten in Afrika unter Kaiser Severus. Die hier genannte Felicitas darf nicht mit der früher Genannten verwechselt werden, die eine Römerin war Felicitas war zur Zeit ihrer Verurtheilung im siebenten Monate schwanger, und nach römischem Gesetze mußte die Vollstreckung des Urtheils bis nach der Geburt aufgeschoben werden. Zugleich hatte sie einen Säugling an der Brust, denn sie war kaum über zwanzig Jahre. Bei den öffentlichen Spielen im Amphitheater wurde sie den wilden Thieren vorgeworfen, und zwar in ein Netz gewickelt. Eine wilde Kuh nahm sie auf die Hörner, schleuderte sie in die Luft, ließ sie halbtodt liegen, und das Schwert mußte noch nachhelfen, um den vollen Tod herbeizuführen. Beim h. Augustinus ist ihr rühmlicher Tod schön zu lesen. Abgebildet werden St. Perpetua und St. Felicitas in edler Frauentracht mit der Palme, zur Seite die wilde Kuh.

St. Petronilla,

von Dexter (Chronie. ed. Migne p. 79 et Not.) erwähnt, war die Tochter des h. Apostelfürsten Petrus, dessen Schwiegermutter ja der Heiland selbst vom Fieber heilte. Man weiß